

PRESSETEXT

Jean-Frédéric Schnyder

ŒL AUF LEINWAND

20. Januar – 23. März, 2024

Eröffnung am Samstag, 20. Januar, 11 – 18 Uhr

Waldmannstrasse, Waldmannstr. 6, CH-8001, Zürich

Die Galerie Eva Presenhuber freut sich, mit *ŒL AUF LEINWAND* die neunte Einzelausstellung des Schweizer Künstlers Jean-Frédéric Schnyder zu präsentieren. Zeitgleich mit der Ausstellung erscheinen zwei neue Publikationen des Künstlers: *Œl auf Leinwand: 1982 – 2023* und *Objekte + Skulpturen: 1967 – 2023*.

Die 67 ausgestellten Gemälde und die 161-teilige Serie *Billige Bilder* geben einen Überblick über Schnyders umfangreiches malerisches Schaffen von 1982 bis heute und legen dabei dessen wichtigste Züge frei, nämlich Serialität, die Spannung zwischen Ähnlichkeit und Unähnlichkeit, sowie ein grosses Interesse am Alltäglichen. Sie sind durchzogen von wiedererkennbaren Motiven und Konzepten, wie Landschaften, Buchstabengemälde oder Stillleben. Die Serie *Billige Bilder* verweist auf die offensichtlich angelegte Ähnlichkeit, die viele seiner Werke und Serien durchzieht. In der Gegenüberstellung von Gemälden wie *3 Blumen*, das drei Blumen in einem groben pixelhaften Farbraster zeigt, und Werkgruppen, wie *Abend am Zugersee*, tut sich die Frage nach dem Werkganzen auf. Die Antwort liegt in Schnyders absolutem und konsequentem Interesse am Gegenstand und an der Malerei selbst.

Als Schnyder in den 1970er Jahren seine ersten Gemälde ausstellte, wurden diese Werke, die neben seinem bis dahin vorwiegend skulpturalen Ansatz neu erschienen und Titel wie *Stilleben*, *Akt* oder *Landschaft* trugen, als konzeptueller Ansatz interpretiert. Schnyders Interesse hingegen richtet sich auf genau das, was er in den Titeln seiner Werke benennt, nämlich auf die wichtigsten Motive der Malereigeschichte. In den folgenden Jahrzehnten schuf er viele verschiedene Bildserien mit den unterschiedlichsten Motiven und Herangehensweisen. Er wandte sich Stillleben zu, malte mit akribischer Präzision Gemüse oder Weichspülerflaschen und erkundete Stile, die uns aus der Geschichte der Malerei bekannt vorkommen. Diese Aneignung ist jedoch nicht als ironische Aneignung im Sinne von Pop zu verstehen, sondern als ernsthaftes Erforschen und Experimentieren mit dem Alltäglichen, das nie zu unbedeutend ist, um Teil des Werks zu werden. In diesem Sinne ist auch eine der berühmtesten Distanzierungen Schnyders von der Ironie zu verstehen: "Ich bin nicht ironisch, das sagen nur die anderen."

Beispielsweise wirkt die malerische Darstellung der *Kreuzung Ritter-Lindenstrasse* zwar alltäglich, ist dies aber nur an der Oberfläche. Das Bild ist aus einem grossen Interesse an der Szene selbst, sowie an ihrer malerischen Darstellung entstanden. Wie viele andere seiner Gemälde, hat es Schnyder an der Staffelei en plein air gemalt. Nichts daran ist zufällig. Die Person mit dem leuchtend gelben Haar und dem roten Mantel passiert die Szene genau in dem Moment, in dem sie eingefangen wird – während gerade noch das Rücklicht des vorbeifahrenden Autos sichtbar ist.

Wo man in dieser Arbeitsweise den akribischen Fleiss des Malers im Atelier oder an der Staffelei erkennt, entdeckt man auch eine enzyklopädische Herangehensweise an Gegenstand und Verfahren. Es sind gerade diese Exakt- und Gesamtheit, mit der er seine Motive erfasst, die eine unironische Doppelbödigkeit hervorbringen: Sein Blick bringt etwas Verdrängtes hervor, wie das schwarze Schaf im Arm des Engels in *Engelchen*. Die Deutung des Gemäldes scheint auf der Hand zu liegen, doch Schnyder geht es vielmehr um die Möglichkeit, das Motiv mit grösstmöglicher malerischer Konsequenz umzusetzen. Ein weisses Schaf vor einem weissen Gewand wäre kaum zu erkennen und würde dem Medium der Malerei nicht gerecht. So arbeitet Schnyder diese Differenz zwischen der piktoralen und der symbolischen Ordnung heraus.

Schnyder, als jemand, der sich mehr für handwerkliche Lösungen als für Theorie interessiert, schafft auf der Leinwand Urformen, deren Körperlichkeit die Farbe ist. Auf faszinierende Weise überträgt er handwerklich theoretische Überlegungen direkt auf die Leinwand. Auch die Serie *Billige Bilder* stellt eine konsequente Pointe

GALERIE EVA PRESENHUBER

seines Schaffens dar. Die einzelnen Bilder sind die Textilien, mit denen Schnyder seine Pinsel gereinigt hat. Malerei ist das, was aus der Malerei, aus der Arbeit des Künstlers entsteht. Diese klare und tautologische Klarheit bildet Schnyders sinnlich erfahrbare Theorie der Malerei.

Tillmann Severin

Jean-Frédéric Schnyder wurde 1945 in Basel, CH, geboren. Er lebt und arbeitet in Zug, CH. Seine erste Einzelausstellung, organisiert von Eva Presenhuber, fand 1993 in der Galerie Walcheturm in Zürich statt, gefolgt von einer weiteren im Jahr 1996. Eine Einzelausstellung in der Galerie Hauser & Wirth & Presenhuber fand 1999 statt. In der Galerie Eva Presenhuber, Zürich, hatte Schnyder Einzelausstellungen in den Jahren 2004, 2010 und 2019. 2018 zeigte Eva Presenhuber, New York, die Werkgruppe Am Thunersee in einer Einzelausstellung. Schnyder beteiligte sich an der La Biennale di Venezia, Venedig, IT (2013); La Biennale Paris, Paris, FR (1985 und 1971); *Documenta 5*, Kassel, DE (1972); und *Documenta 7*, Kassel, DE (1982). Jüngste Einzelausstellungen fanden in internationalen Institutionen statt, darunter Secession Wien, Wien, AT (2022), Kunsthalle Bern, Bern, CH (2022), Kunsthaus Zürich, Zürich, CH (2014); Kunstmuseum Bern, Bern, CH (2013); Ca' Corner della Regina Venedig, Venedig, IT (2013); Le Consortium, Dijon, FR (2012); und The Swiss Institute / Contemporary Art, New York, US (2011). Zu den Gruppenausstellungen in bedeutenden Museen gehören *Zeitgeist*, MAMCO - Musée d'art moderne et contemporain, Geneve, CH (2017); *Das Fotobuch und seine Autoren*, Schweizerische Nationalbibliothek, Bern, CH (2015); *Zeichnungen aus der Sammlung Ringier Kapitel I*, Villa Flora Winterthur - Sammlung Hahnloser, Winterthur, CH (2015); und *Ferdinand Hodler, Jean-Frédéric Schnyder*, Kunsthaus Zürich, CH (2014).

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an das Verkaufsteam (onlinesales@presenhuber.com).
Für Pressebilder und -informationen wenden Sie sich bitte an David Ulrichs PR (press@presenhuber.com, +49 176 5033 0135).